

# Vom Glück verlasse

(Barbaras Wunsch)

Volksstück in drei Akten von Franz-Xaver Köpfli

**Personen** (ca. Einsätze)      5 H / 4 D / 1 Jungendliches      ca. 85 Min.

Jakob (61)	(60 – 70 Jahre)	Altbauer vom Rossbode
Klara (51)	(55 – 65 Jahre)	Altbäuerin vom Rossbode
Julia (84)	(30 – 40 Jahre)	Junge Wittfrau im Rossbode
Barbara** (50)	(10 – 14 Jahre)	Tochter von Julia
Domini (73)	(40 – 60 Jahre)	Knecht vom Rossbode
Res (24)	(40 – 50 Jahre)	Nachbar in der Brunnmatt
Änneli (27)	(30 – 40 Jahre)	Schulschatz von Domini
Mädi (20)	(30 – 40 Jahre)	Pöstlerin
Tschegg Brander (31)	(35 – 45 Jahre)	Pferdehändler
Fritz Nagler (31)	(45 – 50 Jahre)	Hufschmied

\*\* Die Rolle von Barbara ist sehr entscheidend in diesem Stück und sollte dementsprechend optimal besetzt sein.

**Zeit:** Gegenwart

**Ort der Handlung:** auf dem Vorplatz vom Rossbode, von Akt zu Akt einige Tage zeitverschoben

## Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **11** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

**Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.**

**Bühnenbild:**

Auf dem Vorplatz vom Hof auf dem Rossboden.

**Inhaltsangabe:**

Die Geschichte vom Rossboden beginnt nach einem schweren Unfall, bei dem Jungbauer Toni ums Leben gekommen ist. In der Folge wird die Witwe Julia in eine sehr harte Lebensschule genommen. Zwar stehen ihr Grossvater Jakob und dessen Frau Klara tatkräftig zur Seite, auch Domini der Knecht tut sein Bestes auf dem Hof. Sie können nicht verhindern, dass die zu starke Verschuldung einerseits und auch viele andere widrige Umstände den Hof in den Ruin treiben. Der Rossboden wird zu einem Tummelplatz von allerlei Spekulationen. Der altledige Nachbar Res wittert seine Chance, den Hof samt Witfrau einzusacken. Hat er doch Toni noch zu dessen Lebzeit ein grosses Darlehen geborgt. Auch der als Frauenheld und Angeber berüchtigte Tscheggi Brander zieht sein Netz um die attraktive Jungbäuerin. Der Pseudo-Rosshändler verstrickt Julia in seine dubiosen Geschäfte, was Julia jedoch nicht wahr haben will. Umso aufmerksamer ist Fritz Nagler ein langjähriger guter Freund von Toni, der als Hufschmied regelmässig auf dem Hof die Pferde betreut. Seinen wachen Augen bleibt nichts verborgen. Dem geheimen Versprechen, das er dem sterbenden Toni gegeben hat, für Hof und Familie zu sorgen, will er unbedingt treu bleiben. Schulschatz Eier-Änneli wirft in letzter Verzweiflung immer wieder ihre Angelrute nach Domini aus, doch meistens mit mässigem Erfolg, da sie durch Post-Mädi eine sehr ernstzunehmende Konkurrentin bekommt. Wäre da nicht die kleine Barbara mit ihrem wachen und fröhlichen Geist und dem grossen Verlangen einen neuen Vatter zu bekommen, dann wäre es wahrlich eine traurige Geschichte.

# 1. Akt

## 1. Szene:

Klara, Julia, Barbara

*(Klara und Barbara kommen vom Friedhof zurück, sie haben das Grab von Toni neu bepflanzt. Klara trägt einen Korb und Kräuel, Barbara eine Giesskanne)*

**Klara:** Bärbeli, schtell d Kanne det nnzum Brunne, denn finde mer si wieder, wenn mer si bruucht.

**Barbara:** Das bruuchsch du mer nümme z säge Grossmüeti, das weiss i scho sälber.

**Klara:** *(setzt sich sichtlich müde aufs Stallbänkli, Barbara setzt sich daneben)* Jo Chind, die schöni Tugend hesch vo dim Vatter geerbt, er isch au ganz en ordnigsliebende Mönsch gsi. Es isch truurig, dass er so früh hett müesse goh.

**Barbara:** *(anklagend)* Alli Chind wo mit mer i d Schuel gönd händ en Papi... ich ha nur no es Mami.

**Klara:** Ich tät das gern ändere, aber do chan ich gwüss Gott nüüt defür, dass es eso isch Bärbeli.

**Barbara:** *(anklagend)* Du verzellsch mer immer vo dem liebe Gott, aber säg Grosi, isch „de“ wüekli lieb, wenn er eim de Papi wäg nimmt?

**Klara:** *(in der Weite Antwort suchend)* Du guets Chind, wo söll mer uf sone Frog en Antwort finde. *(drückt Barbara leicht an sich, ringt sichtlich um eine Antwort)* ...lueg Bärbeli, mer Mönsche mache halt öppe emol ganz gföörliche Sache, passet z wenig guet uuf, so cha denn halt so es schlimms Unglück passiere.

**Barbara:** *(schaut die Grossmutter fragend an)* Grossmüeti, denn isch er ned gschuld, de lieb Gott, dass de Papi under de Traktor cho isch.

**Klara:** *(lächelt)* Das wär jo ganz en Arme, de lieb Gott, wenn er für jede Fehler, wo mer mached, müesst gschuld sii.

**Barbara:** Jo, ich glaube i has verstande: Wenn du zum Grossvatter seisch, er söll ned so vill rauche, denn isch de lieb Gott jo au ned gschuld wenn er mängisch so fescht muess hueschte.

**Klara:** *(lacht)* Jo Bärbeli, grad öppe so wirds sii... es isch es grosses Glück, dass du so verschtändig bisch.

*(in der Scheune Hammerschläge vom Amboss, der Hufschmied ist am Werk)*

**Barbara:** Los de Nagler-Fritz isch do... eusi Baroness chunnt hüt ihri erschte Hufiise über, das wott i unbedingt go luege.

*(Barbara rennt zur Stalltür)*

**Klara:** Pass mer uuf, stand ned z nöch ane, weisch jungi Ross tüend mängsmol gar wüesch.

**Barbara:** Heb ned Angscht, Grosi, de Fritz seit mer scho won ich dörf zueluege...

*(Barbara ab in den Stall)*

**Klara:** *(spricht zu sich selbst)* ...En goldige Schatz, das Chind. Für eus alli, e Chraftquelle zum wiiter mache uf em Rossbode.

## 2. Szene:

Klara, Julia

**Julia:** *(kommt mit Mostkrug und Znüniplättli aus dem Haus)* ...Lang händs allwäg nümme... und säg im Fritz er söll mit em Domini Znüni näh... wo isch d Barbara?

**Klara:** Die wott doch luege, wie ihres Lieblingsross bschlage wird... übrigens uf em Friedhof bin i denn gsi, s Grab vo eusem Toni isch neu bepflanzt.

**Julia:** I be der sehr dankbar defür Klara... ich hoffe, dass ich s denn s nächscht mol sälber cha mache. *(geht zum Hauseingang)* ...und rüef mer, wenn de Fritz fertig isch, ich will ihm s Bschoo grad zaale.

*(nimmt das Taschentuch, wischt sich heimlich eine Träne ab)*

*(Julia ab ins Haus)*

**Klara:** *(schüttelt leicht den Kopf, spricht zu sich selbst)* ...über zweu Joor liit er jetz scho uf em Chilehof, aber eusi Julia chas halt eifach ned überwinde. *(steht auf will ins Haus)* ...Aber mit dem Hadere plogsch di sälber am meischte.

**3. Szene:**  
Jakob Klara

*(Jakob kommt vom Pflanzblätz, bringt einen Salat, man hört ihn hustend daherkommen)*

**Klara:** Wo bisch du de ganz Morge ume gschuenet, Jakob?

**Jakob:** S hett no chli z jätte gha im Pflanzblätz... und am Mühliweiher ha mi no versuumet.

**Klara:** *(schalkhaft)* S Eier-Änneli wird am bade gsi sii.

**Jakob:** Nei, en Entemueter mit siebe früsch gschloffne Junge han i beobachtet... es isch halt immer wieder es schöns luege.

**Klara:** *(freudig)* S Bärbeli hett schuelfrei, dänk was für e Freud ihm chasch mache, wenn sie s dörf gsee.

*(man hört wieder Hammerschläge vom Amboss)*

*(Jakob setzt sich pfeifestopfend aufs Stallbänkli)*

**Jakob:** Isch de Fritz am bschloo?

**Klara:** Natürli, oder hesch gmeint es seig Disco-Musig?

**Jakob:** Denn wott d Julia das Ross jetz wüerkli verchaufe?

**Klara:** Jakob, es Ross isch es Ross und s Gäld bruucht sie doch unbedingt.

**Jakob:** D Baroness isch ned es gwöhnlichs Ross, das zeigt jo scho s Aagebot wo sie überchunnt defür...

**Klara:** Um so besser, de Rosshändler Brander wird scho wüsse, was das Tier wert isch.

**Jakob:** *(eindringlich)* Mueter los, ich han ee berechtigte, schlimme Verdacht, de Tschegg hetts ned uf das Ross abgsee bi dem Handel.

**Klara:** Wie chunnsch denn uf so öppis?

**Jakob:** Ich weiss es halt eifach.

**Klara:** Das wär jo furchbar... do müesst mer d Julia sofort warne.

**Jakob:** Überloo das mir Mueter. Do cha mer ned vorsichtig gnueg sii bi so heikle Sache.

**Klara:** Aber wart ned z lang.

**Jakob:** So bald ich weiss, was mer cha mache, säg ich s ihre denn.

**Klara:** Gang doch mit de Barbara an Mühliweiher, denn chasch grad echli studiere debii.

**Jakob:** Das isch e gueti Idee. Also, bis bald.

*(Jakob geht hinter der Scheune weg)*

**Klara:** Was zum Tüüfel isch ächt mit dem Handel ned i de Ornig?

*(Klara geht langsam ab ins Haus)*

#### **4. Szene:**

Domini, Fritz, Julia

*(Fritz der Hufschmied und Domini der Knecht sind fertig mit dem Beschlagen, kommen aus dem Stall)*

**Fritz:** Denn hette mer das wieder. *(klopft Domini auf die Schulter)* ...Domini, das hetts no sälte gäh, dass es jungs Ross bim erschte Bschoo so ruehig here hebt.

**Domini:** *(wäscht sich Hände am Brunnen, reibt sie an der Hose ab)* En guete Umgang s ganz Joor und es bitzli Aagwöhnig, das isch die ganz Kunscht... zum andere hett das Rössli zäh mol meh Speuz als im Napoleon sie s Paradeross.

**Fritz:** *(lacht)* ... Vo dem seit mer au, es heb mindestens zäh Maa bruucht zum s Bschoo.

**Domini:** *(setzt sich zum Znüni an den Tisch)* Chumm Fritz hock zue... hesch gwüss au Durscht.

**Fritz:** Durscht han ich immer, zum trinke bin ich no nie z fuul gsi.

**Domini:** Chrampfe git bekanntlich jo Durscht.

**Fritz:** *(setzt sich zu Domini)* Bi dem Ross isch es kein Chrampf gsi. Glaub mir Domini, de Napi hätti halb Frankriich...

**Domini:** *(unterbricht)* De Napi? Wär isch de Napi?

**Fritz:** De Napoleon mein ich. Dä hetti halb Frankriich gäh, wenn ihm so es Ross do über de Wäg gloffe wär.

**Domini:** *(kommt ins Schwärmen)* ...Do chönntsich no rächt ha. Die Eleganz und die klare Auge, dezue de tadellosi Charakter.

**Fritz:** Hesch rächt, öppis Schöners und Bessers gseet mer ganz ganz sälte Domini.

**Julia:** *(kommt aus dem Haus, hört den letzten Satz)* Guete Morge Fritz... a wellere Modeschau sind er gsi, dass er dewäg chönd schwärme?

**Fritz:** Nei Julia, mit säbne Hungerschnäbel, wo mer det cha gsee chönd mer zwee nüüt aaföö.

**Domini:** Die Abbruch-Model gsänd alli uus, wie wenn sie z fuul wäre zum ässe. *(alle lachen)*

**Julia:** Do sind ihr zwee allerdings echli andersch. Vo was reded ihr denn?

**Fritz:** He dänk vo dinere Baroness. Die bringt eus so richtig in Fahrt. Mänge alt Achergaul tuet mängsmol dümmer bim Bschoo.

**Domini:** *(poetisch)* Wie der Acker so die Ruben, wie der Vater so die Buben, wie der Knecht so ist das Ross, darum machen wir jetzt „Prost“!

**Fritz:** Proscht Domini, e wahri Meischerleischtig hesch a dem Rössli zwäg brocht.

**Julia:** Proscht zäme... und griffed zue. *(Julia geht zum Brunnen, holt die Giesskanne)*

*(sie trinken beide einen langen kräftigen Schluck aus ihren Gläsern)*

**Fritz:** *(räuspert sich, ein wenig verlegen)* ...Eh, du Julia... ha geschter zuefällig ghört de Rosshändler, de Tschegg Brander heb es Aug uf dini Baroness. Stimmt das denn?

**Julia:** *(etwas zögerlich)* Jo... jo er hett mer es Aagebot gmacht, das stimmt. Wieso meinsch?

**Domini:** *(schießt auf, verschluckt sich an seinem Speck, hustet)* Do... do hett ich denn scho no es Wörtli dezue z säge.

**Julia:** Du dörsch jeder Ziit rede, Domini.

**Domini:** Ich be do ned so iiverstande mit dinere Entscheidig, Julia.

**Julia:** Ich würds mir au no einisch andersch überlegge, aber dänk dra, ich ha en huufe Rächnige won ich sött zahle und du wettsch jo din Lohn bestimmt au immer am Ändi vom Monet.

**Domini:** *(steht auf, geht auf Julia zu)* Säb scho, aber au wenn ich s ganz Joor ohni Lohn müesst schaffe... das Tierli dörsch ned ewägg gäh. *(geht schnell gegen die Stalltür, dreht sich nochmals um)* Und wens denn scho muess sii, sicher ned some Glünggi und Halungg.

**Fritz:** Potz Heimatland... das isch dem as Läbige gange. Aber ehrlich gseit, ich chan e scho begriife.

**Julia:** *(setzt sich zu Fritz an den Tisch, leicht wütend, spricht sich in Rage)* Guet wärs, wenn du au mich chönntsch begriife. Näbscht e huufe Rächnige, chunnt siit dem Unfall vom Toni nümme vill ine uf dem Betrieb.

**Fritz:** Das verstohn ich scho.

**Julia:** *(immer noch wütend)* ...und de Milchzahltag wird au jede Monet chliiner, will d Lüüt glaubed, de Buur chönn jo vo de früsche Luft existiere.

**Fritz:** Ganz ruehig Julia, ich be doch uf dinere Siite.

**Julia:** Isch doch woor, ich weiss afängs nümme, wo mer de Chopf stoot.

**Fritz:** Zu Tonis Ziite isch d Hauptiinahm us em Wald cho, säb fehlt der jetz halt scho ganz verruckt.

**Julia:** *(sehr bedrückt)* Fritz, ich mag wüekli nümme... ich weiss erscht jetz rächt, was ich mit em Tod vom Toni verlore ha.

*(nimmt ein Taschentuch, beginnt still zu weinen)*

**Fritz:** Jo, du hesch en guete Maa und ich de bescht Fründ verlore... es isch verruckt!

**Julia:** *(gibt sich einen Ruck, steht auf)* ...Was wotsch... irgendwie muess es wiiter go... Fritz säg, was bi der schuldig?

**Fritz:** Das mol bisch mer nüüt schuldig, ich chas mache.

**Julia:** Ich dank dir Fritz.

**Fritz:** Aber eis wett i der as Herz legge Julia. Verchauf dem Brander das Ross ned.

**Julia:** (*rechtfertigend*) S Aagebot vom Brander isch wüerkli sehr guet... und ich sött doch äntlech mini Rächnige chönne zahle, s tuet mer bald fürchte vor dene.

**Fritz:** De Branderli kenn i vom Militärdienscht her, ich säg der so vill: die offne Rechnige wo de Maa hett, vor säbne täts jede fürchte, glaub mer s Julia.

**Julia:** Bis jetz hett sich de Tschegg mir gägenüber immer korrekt verhalte.

**Fritz:** (*misstrauisch*) Das wär guet, wenns so bliibt. So, ich sött es Huus wiiters, de nöchsch Chund isch am warte. Gib der Sorg und ich hoffe sehr, dass vom Brander ned enttäuscht wirsch.

(*reichen sich die Hand*)

**Julia:** Tschau Fritz... und herzliche Dank für dini Grosszügigkeit.

(*Fritz ab, schaut verstohlen zurück zu Julia*)

**Julia:** (*sinnt nach*) De Tschegg hett mer bis hüt gwüss nüüt z leid too... nei, nei Fritz, vo dem Handel chasch mich leider ned abbringe.

(*Julia ab ins Haus*)

## 5. Szene:

Jakob, Barbara

(*Jakob und Barbara kommen vom Mühleweiher zurück*)

**Barbara:** (*geht zur Haustüre*) ...die herzige Entli, die muess s Grossmüeti unbedingt au go luege.

**Jakob:** Lass nume Barbara, wenn sie denn Ziit hett, gönd mir no einisch alli zäme.

**Barbara:** Juhui. (*steht bei der Türe, überlegt einen Augenblick, kehrt zum Grossvater zurück*) Aehm, du Grossvatter...

**Jakob:** Was hesch?

**Barbara:** Säg einisch, es sind doch nume föif Entli gsi, oder?

**Jakob:** Jo, werom meinsch?

**Barbara:** Aber... du hesch doch gseit bim ane laufe, es hebi siebni?

**Jakob:** *(sitzt auf dem Stallbänkli, stopft sich eine Pfeife)* Jo, das stimmt Barbara... ich ha e bösi Ahnig wo die here cho sind.

**Barbara:** *(schnell)* Das isch gwüss de choge Fuchs gsi.

**Jakob:** *(schüttelt den Kopf)* Wenn die emol im Wasser sind, denn hett de Fuchs verlore und hett kei Chance.

**Barbara:** Denn cha sie nume de Hühnervogel gno ha.

**Jakob:** Nei Bärbeli, au de isch es ned gsi. De won ich vermuete, de läbt au im Wasser.

**Barbara:** Im Wasser hetts doch nume Fisch, die frässed keini Entli.

**Jakob:** *(nickt kräftig)* Ebe doch... los, im Weiher gits en grosse Hecht, de isch gwüss meh als en Meter lang. *(zeigt es an mit seinen Händen)*

**Barbara:** *(erschrickt, hält die Hände vor den Mund, ruft)* Uhh... es söttigs Unghüür... Grossvatter, de söttisch du sofort iifange.

**Jakob:** Jo... wenn ich nur wüsst wie? ...Im Fischer-Pauli isch de Donner scho drümol dur s Netz dure gschosse! *(zeigt ein Fussball grosses Loch mit beiden Händen)* ...dere grosse Löcher hett er im Netz gha, aber ebe, nie de Hecht.

**Barbara:** *(überzeugend)* Grossvatter, du weisch wie s goot, ich be mir ganz sicher.

**Jakob:** So so...

**Barbara:** *(nickt)* ...Du bisch vill gschickter als de Pauli!

**Jakob:** *(überlegt)* ...Jä meinsch?

**Barbara:** Natürli, suscht wärsch doch ned min Grossvatter

**Jakob:** Jäää, wenn du meinsch. *(kratzt sich am Kopf)* Lass mi churz studiere. - Mol doch, das chönnt funktioniere... en grosse Drüüangel, ganz en scharche Silch und es tots Hühndli dra vom Eier-Änneli... das chönnt eventuell klappe.

**Barbara:** *(zieht den Grossvater am Arm)* Also, denn chumm, wens dem arme Hühndli ned weh macht... denn wämmer sofort goh.

**Jakob:** *(stehen auf und gehen, Jakob lacht auf)* Nei, nei Bärbeli... tot isch tot, das gschpüürt sicher nüüt meh.

*(Jakob und Barbara ab zum Weiher. Jakob nimmt eine Fischerrute unter dem Dach bei der Scheune mit)*

## **6. Szene:** Domini, Julia

**Domini:** *(kommt aus dem Stall, legt eine Satteldecke zum Trocknen über den Zaun, resigniert)* ...Do git mer sich s ganz Joor Müh, grad wie wens s Eigete wär... und was bliibt der am Schluss, de ganz Buuch voll Ärger. *(setzt sich aufs Stallbänkli, siniert)* En Hof ohni Meischer isch halt wien es Schiff ohni Rueder. Weiss Gott, das cha gwüss nümme lang guet goh uf em Rossbode.

*(Julia kommt aus dem Haus)*

**Julia:** Domini, isch d Barbara bi de Ross?

**Domini:** *(trocken und knapp)* In Mühliweiher abe go fische mit em Jakob.

**Julia:** Er luegt wie en Vatter zu dem Chind, säb esch wohr!

**Domini:** Frogt sich nur, wie lang no... er hett wieder ghueschtet und gschnuufet, wie es dämpfigs Ross.

**Julia:** Mach mer ned Angscht, Domini.

**Domini:** Angscht? Es isch doch nume no e Froog vo de Ziit bis mir do uf em Hof de letscht Schnuuf mached.

**Julia:** Es chunnt scho guet.

**Domini:** *(leise)* Das glaubsch doch sälber ned.

**Julia:** *(lenkt ab)* Los Domini, am Nomittag chunnt de Tschegg Brander eusi Baroness under em Sattel cho probiere, denn söttsch du ume sii.

**Domini:** Es tuet mer furchtbar leid, aber mini Praxis hett hüt Nomittag ned offe.

**Julia:** Chumm, tue ned so schtörrisch, das Ross isch jetz no lang ned verchauft.

**Domini:** Ach hör uuf, du hesch dini Meinig scho lang bildet.

**Julia:** Ich chönnt jo d Meinig au no einisch ändere.

**Domini:** *(sehr ernsthaft)* Ich säg dir nur eis. Wer im Branderli de chli Finger git, de esch verchauft, mit Huut und Hoor, glaub mer s doch äntlech Julia!

*(Domini schnell ab in den Stall)*

**Julia:** *(geht gegen das Haus)* So en blöde Chabis... vom Tschegg chönnt no mänge lehre, wie mer mit ere Frau umgoot.

*(Julia ab ins Haus) (kurzes black)*

## **7. Szene:** Jakob, Barbara

*(Jakob und Barbara kommen vom Mühleweiher mit Fischerrute, wenn vorhanden einen grossen Hechkopf, könnte beim Autor leihweise bezogen werden Tel 071 422 10 02, kann aber auch ohne gespielt werden)*

**Jakob:** *(sehr euphorisch)* Unglaublich Bärbeli... grad e paar Sekunde hetts duuret und scho hett das gwalts Tier zue gschnappet.

**Barbara:** Grossvatter, wenn i dich ned ganz fescht am Hosebei ghebt hett, er hätt dich gwüss no is Wasser grisse.

**Jakob:** *(wenn Kopf dabei, betrachten sie beide das Riesenmaul)* De Kärli, de hett jetz die letschte Entli gfrässe, glaub mer s.

**Barbara:** *(bedauerlich)* Jo säb scho, aber dem grad de Chopf abhaue, säb hetti ned gmacht, Grossvatter.

**Jakob:** *(etwas streng)* Er hett sini Kompetenz bös überschritte, das cha halt öppe eim de Chopf choschte... denäbe reut er mi gwüss echli, er isch de Polizischt gsi im Weiher.

**Barbara:** Für was bruuchts denn en Polizischt im Wasser?

**Jakob:** De ruemet uuf, alles was chrank isch wird gfrässe, das hilft de Gsunde.

**Barbara:** Es hett bestimmt no en chliinere Hecht im Weiher, wo das cha mache.

**Jakob:** (*drückt Bärbeli leicht an sich*) Ich muess stuune ab dir Bärbeli.

**Barbara:** Werom?

**Jakob:** Du bisch no so jung, aber dis Dänke esch vill präziser als das vo villne Grosse... (*kleine Pause*) Jo und bim Hecht isch das grad gliich wie bi eus Mönsche. Villi Lüüt wo z gross und z mächtig werde, sind hüüfig zum Schade und ned zum Nutze.

**Vorhang**

## 2. Akt

### 1. Szene:

Tschegg, Julia, Domini

*(Tschegg Brander, ein arroganter geschliffener Typ, sitzt bei Julia am Tisch und verhandelt)*

**Julia:** Dis Angebot isch meh als guet Tschegg.

**Tschegg:** Für dich han ich doch äxtra nochli öppis druuf gleit.

**Julia:** Ich chönnt das Gäld würklich guet bruuche.

**Tschegg:** Was heisst do, "ich chönnt"? Mache mir jetz de Deal oder ned?

**Julia:** Ich glaube scho.

**Tschegg:** Glaube glaube, mit dem chan ich nüüt aafange. Was cheibs stoot no im Wäg zumene klare "jo", Schüllli? Isch es din verstorbnige Maa, de Toni, wo so quasi sini geischtig Hand dezwüsche hett?

**Julia:** *(engagiert, bestimmt)* Er hett das Rössli gern gha, nei, er hetts regelrächt gliebt. Mängisch bin i rächt iifersüchtig gsi uf de Gaul... will de mee Streicheleinheite übercho hett als ich.

**Tschegg:** *(triumphierend)* Genau so cha mer d Aahänglichkeit und d Liebi vonere Frau verlüüre!

**Julia:** Nei, nei Tschegg, so schlimm isch das denn scho ned gsi... erscht jetz isch mer so rächt bewusst, was de Toni für mich alles gmacht hett.

**Tschegg:** *(rückt etwas näher an Julia, berührt ihren Arm)* Die Ziiit isch leider verbii... jetz muesch di sälber wehre... amene Tote hange, das isch gführlich, Schüllli.

**Julia:** Ich weiss.

**Tschegg:** Du bisch no z jung zum ellei bliibe, glaub mir s. Du bisch attraktiv, du bruuchsch no einisch en richtige Maa, wo dir au en Huufe cha biete.

**Julia:** Ach, Manne sind jetz keis Thema. Aber es git no anderi Gründ wo de Handel schwierig mached.

**Tschegg:** *(reagiert schnell)* ...Aha, jetz wirds interessant. Will mir doch tatsächlich en Andere is Handwärc h pfusche und de Handel striitig mache.

**Julia:** Vo was redsch au Tschegg?

**Tschegg:** Du chasch mich ned tүүsche, Schüll i. *(steht auf, überlegt, ist etwas nervös)* Also, denn muess mer do chräftiger zuepacke und dem Gschäft meh Gwicht gäh... *(trommelt mit seinen Fingern auf den Arm)* ...denn offerier ich der halt no einisch zwöituusig Stutz meh für de Gaul, bar uf d Chralle!

**Julia:** Du bisch jo verruckt Tschegg, ich dōrfts jo ned aanäh, es settigs Sünde-Gäld für das Ross.

**Tschegg:** *(sehr überheblich)* Im Gägeteil, e super Investition tät i dem säge, dezue würsch mer ganz en grosse Traum erfülle.

**Julia:** Jesses nei au.

**Tschegg:** So chumm jetz Schüll i, schlag ii und mach ned s Chalb mit mir. Eso es Aagebot wirsch nie meh übercho.

**Julia:** Ich bi... also... *(schüttelt nur noch den Kopf)*

*(Tschegg geht auf Julia zu, bestürmt sie mit seiner ganzen Überredungskunst)*

*(Domini holt die Satteldecke, hört zu, wird von Tschegg und Julia nicht bemerkt)*

**Tschegg:** ...Schüll i, es „nei“ vo dir... das tät mer es Läbe lang im Herz inne weh.

**Domini:** *(ganz trocken)* ...Jetzt hesch glaubi dis Herz mit em Portemonnaie verwächslet, Tschegg.

**Tschegg:** Söttsch du ned öppis schaffe als blöd z lafere?

**Domini:** Mich nimmt wunder wie dir sött s Herz weh tue.

**Tschegg:** Wieso?

**Domini:** Du hesch doch gar keis.

**Tschegg:** (*ignorierend*) Schwieg doch eifach, du Hinderwäldler. Du glaubsch doch ned, dass ich, als gebildeti und modern iigstellti Persönlichkeit mich vo some Schlufi wie dir beleidige loh?

**Domini:** Pass uf Tschegg, säb isch e gföhrlichi Kombination: modern und gebildet, säb ellei langet ned... es bruucht denn no e ghörigi Portion Rossmischt am Ärmel im rächte Läbe.

(*geht mit seiner Decke hinter der Scheune ab*)

**Tschegg:** En uverschämmt Lümmel isch er... „de“ müesst mer sofort zum Huus uus.

**Julia:** (*beschwichtigend*) Los, er weiss halt mängsmol gar ned was er seit. Ich chönnts jo gar ned mache ohni Domini.

**Tschegg:** Das isch mer ganz en Heimlifeisse. Ich wüsst der e gueti Lösig, die Sach muess mer a de Wurzle packe.

**Julia:** (*will sich nicht auf seine Lösung einlassen, steht auf*) Tschegg, loh mer echli Zii. Ein Momänt, ich muess no öppis use hole. (*geht Richtung Haus, ab*)

**Tschegg:** (*unwillig, ruft ihr nach*) Aber wart ned z lang, suscht chönnts di reue. Mis Aagebot bliibt au ned ewigs bestoo. (*alleine*) Das wär doch glacht, wenn ich das Chrotte Fraueli ned chönnt um de Finger wickle. Wär jo die erscht wos ned würd klappe.

**Julia:** (*kommt retour mit Znüni für Domini, stellt es auf den Tisch*) In es paar Tag gib ich dir Bscheid, iiverstande?

**Tschegg:** Iiiverstande. Das isch aber ned öppe für mich, oder?

**Julia:** Ne-nei, isch für de Domini.

**Tschegg:** Settis no anderi Konkurränte ume ha, denn säg ihne, die wo glaubed, sie müesse mir en Chnebel i d Speiche hebe, ich seig und bliibe immer no de Tschegg! Tschau Schüllli. (*Tschegg küsst Julia auf die Wangen, dann winkend ab*)

**Julia:** (*steht ganz verblüfft, greift sich an die Wangen*) Was isch denn das gsi. So öppis han i jetz siit zwöi Joore nümme erlebt. Ich cha ned glaube, dass de Tschegg so schlächt esch, wie villi säged. Mit Fraue chan er ämel sehr guet umgoh. So galant. Und Gäld muess de au ha, wenn er cha so vill Tuusiger uusgäh für es Ross. Das wär doch es aagnähmers Läbe, als das won ich do han.

(*Julia ab ins Haus*)

**2. Szene:**  
Mädi, Klara, Domini

*(Post-Mädi kommt mit Einschreibe-Brief und Zeitung, hat Posttenuer, Posttasche, enthält Schokolade)*

**Mädi:** *(geht zur Scheune, schaut zum Stallfenster oder Türe hinein)* ...Er isch, wies schiint ned grad i de Nöchi, de Domini. *(zieht ein Schokolade-Brüggeli aus der Posttasche, legt es auf den Fenstersims beim Stall)* ...er wirts denn scho gsee, bevor s a de Sonne verlauft. *(entnimmt ihrer Tasche eine Zeitung und einen Brief, geht zur Türe und klopft)* ...Bald jedi Woche en iigschriebne Brief, das isch mer keis guets Zeiche. *(klopft nochmals)* ...a mängem Ort tüends der nümme uuf, wenn dere Glump wotsch bringe.

**Klara:** *(kommt aus dem Haus)* ...E lueg do, s Mädi... was hesch Guets?

**Mädi:** Salü Klara, en ligschriebne... do settsch mer unterschriebe.

**Klara:** *(unterschreibt)* Jä nu, wieder eine meh i eusere Sammlig... d Julia wirts ned freue.

**Mädi:** Do vermag mi gwüss nüüt, ich be doch nur s Förderband vo söttigem Gschmäus.

**Klara:** Chumm, stell ab Mädi, du magsch sicher en Kafi... *(schalkhaft)* ...eh mol, sones Förderband sött mer doch echli schmiere, suscht lauft denn gli nümme.

*(Klara ab ins Haus)*

*(Mädi setzt sich an den Tisch, sieht den Znüni der für Domini bereit steht)*

**Mädi:** *(riecht an dem Speck)* ...verflüemeret, e Güeti schmöckt de Speck... *(nimmt eine Scheibe, riecht nochmal, steckt sie schnell in den Mund)* ...nimmt mi doch wunder, was de Brander do z tue gha hett... wäg dem Löli bin i vorig bime Hoor im Strossegrave glandet, will de derewäg ume Rank cho isch mit sim Charre. *(nimmt noch eine Scheibe Speck)*

**Domini:** *(kommt mit Kessel und Bürste hinter der Scheunenecke hervor, sieht Mädi seinen Speck essen)* ...rächt en Guete Mädi... gäll uf em Rossbode schmöckt eim de Speck.

**Mädi:** Entschuldigung Domini, aber dem Speck cha mer ned widerstoo.

**Domini:** Das isch nüüt Neus, es ähnlichs Problem händ d Fraue im Paradies scho gha... aber mach nur wiiter, ich ha einewäg kei Hunger.

**Mädi:** De Branderli wird der de Appetit vertriebe ha... de Galööri hett mi vorig bald überfahre do hinde.

**Domini:** Lueg Mädi, die meischte Lüüt händ es Hirni zum danke, anderi halt nur zum Gas gäh.

**Mädi:** *(lacht)* Drum bruucht mer Oberschenkel wie ne vollgfäderete Frosch... wenn mer will überläbe.

**Domini:** Heb ned Chummer Mädi... de Tschegg nimmt bald die grössere Gümp, wenn de vernimmt, dass eusi Baroness nur no uf drü Beine goht.

**Mädi:** Du miini Güti... hett sie es Bei broche?

**Domini:** Säb ned... aber en böse Huuf... *(geht langsam zur Scheune, traurig)* ...ich weiss no sälber ned rächt wos use wott... es loht mi nümme in Rueh, tschau Mädi, ich muess go luege... *(kommt nochmal zurück)* ...und weisch, was isch s Allerschlimmschte... d Julia weiss no nüüt devo!

*(Domini geht ab hinters Haus)*

**Mädi:** *(schaut sehr nachdenklich)* ...„So“ sinds, die Manne... händ die gröschte Problem, aber rede cha mer ned devo... ämel ned am rächte Ort.

**Klara:** *(kommt mit dem Kaffee und Guetzli für Mädi)* ...Das hett jetz doch öppis bruucht bis i die Sach zwäg gha ha... *(stellt zwei Kaffee auf den Tisch, setzt sich zu Mädi, bietet ihr Guetzli an)* ...chumm griiff zue, bisch sicher scho lang underwägs.

**Mädi:** Danke, uf sovill „Suurs“ wo eim jede Tag serviert wird, tuet öppis Süesses grad guet... *(geheimnisvoll)* ...im Steiacher-Puur isch über d Nacht e Muetersou vo zwölf Junge ewägg gstorbe... i de Riedmatt hinde heb de Chnächt bim holze is Bei ine gsaaget... und bi euch heb es Ross dewäg en böse Fuess, dass es nümme cha laufe!

**Klara:** Vo dem weiss ich nüüt, Mädi.

**Mädi:** De Domini hett mer s ebe grad gseit... er isch am Umschläg mache.

**Klara:** Äh, das wird ned so bös sii... (*gwunderig*) aber Mädi säg, was haltisch du vo dem Tscheggi, oder wie mer dem seit... weisch vom Rosshändler?

**Mädi:** (*verächtlich*) ...Jo de... de gliicht ime Krokodil... vore e riesigi Klappe und de ganz Räschte esch allwäg nur no Schwanz.

**Klara:** Eso düütlich han i das eigentli ned welle ghöre, aber dini Zämefassig trifft allwäg de Chern. (*trinken einen gehörigen Schluck Kaffee*) ...nur tragisch, dass eusi Julia das ned wott glaube.

**Mädi:** (*trinkt aus, steht auf*) ...jo ebe... aber ich sött unbedingt wiiter... (*eindringlich*) ...pass mer uuf Klara, dass us dem Rosshandel ned no en Chuehandel wird, säb wär e bösi Sach. (*hängt die Tasche um und geht*) ...tschau Klara und ville Dank!

**Klara:** Ich dank der Mädi, (*hält den Einschreibebrief in die Höhe*) ...ned für de Brief, aber für dini offeni Haltig... (*spricht zu sich*) wenn die wüsst, was i dene Briefe stoot, das guete Mädi, würd die si allwäg ned do ufe träge. (*geht zur Haustüre*) So eifach goots hütigstags... mit so me Briefli cha „eine de ander“ is Elend und Verderbe schicke.

(*Klara geht traurig ins Haus*)

### 3. Szene: Barbara, Julia

(*nach einer kleinen Pause kommen Julia und Barbara vom Garten her. Barbara trägt einen Kohlkopf oder Blumenkohl, Julia einen Blumenstrauss, eventuell Korb und Gartengeräte*)

**Julia:** Tue de Chöhl i d Chuchi, Barbara... und denn bringsch mer e Vase use, weisch, die höchi schmaali us Glas.

**Barbara:** (*freudig*) Ich weiss scho welli... Mami, ich chume sofort.

(*Barbara ab ins Haus*)

**Julia:** (*geht zum Brunnen, wäscht die Hände, trocknet sie an der Schürze ab*) Das sind Augeblick vo grossem Glück und Freud... jo, eusi Barbara isch mer en unändliche Troscht, halt eifach es Gschänk vom Himmel... aber offebar mag mer mer das Glück uf dem Platz nümme länger gönne. (*wischt sich mit dem Schürzenzipfel eine Träne aus den Augen*)

**Barbara:** *(kommt mit der Vase aus dem Haus)* ...Lueg, ich ha scho Wasser drin. *(zögert)* ...gäll, du hesch wieder a euse Papi dänkt, i gsehs dine Auge aa.

**Julia:** Das isch es ned wo mi so truurig macht... los Barbara, mer bruuched Hilf, suscht gohts eus bald ganz schlächt.

**Barbara:** *(ganz erstaunt)* Mer händ doch de Domini und de Grosspapi.

**Julia:** Jo das scho... aber weisch, wo de Papi no gläbt hett, isch de fascht jede Tag in Wald go schaffe und hett mit dere Arbet Gäld verdient... das fehlt eus jetz ganz fescht... verstooch du das?

**Barbara:** Ah, drum chunnt de Brunnematt-Resli bald jede Tag und wott Gäld vo dir.

**Julia:** *(traurig)* Er hett mer droht, wenn ich ned tüeg zahle, denn müessed mir bald furt vo do... oder ich sött en hürote.

**Barbara:** De Grüsel hürote, nei sicher ned! Denn gönd mir lieber in es Zält go wohne.

**Julia:** Drum müend mer halt jetz d Baroness verchaufe, so chan ich im Res wenigstens de Zeis gäh.

**Barbara:** Aber, das goht au ned Mami... d Baroness isch chrank... sie cha nümme guet laufe.

**Julia:** *(springt auf)* Was seisch du do Barbara?

**Barbara:** Doch es isch wohr. Chumm cho luege in Stall.

**Julia:** Tuet sich denn alles gäge mich verschwöre. Das cha doch ned wohr sii!

*(Barbara und Julia ab in den Stall)*

#### **4. Szene:**

Änneli, Domini, Julia

*(Eier-Änneli und Domini kommen hinter dem Haus hervor. Änneli lamentiert heftig, hält ein Deckelkorb in den Händen)*

**Änneli:** Nei grad vorig do hinde bim Weiher hett er mir s verzellt, de Res.

**Domini:** Äh, verzellt wird vill, wenn Täg länger werde.

**Änneli:** Dezue goot es böses Grücht ume im Dorf, de Rossbode chöm bald under de Hammer... säg Domini, stoots würekli so bös mit dem Hof?

**Domini:** (*kratzt sich verlegen im Haar*) ...Jo öppe de eint oder de ander Monatslohn esch sie mer scho no schuldig, aber das will jo nüüt heisse.

**Änneli:** (*entsetzt*) Mein Gott, was machsch denn, wenn do kei Arbet me hesch?

**Domini:** Uuswandere, uf Amerika.

**Änneli:** Mach mer denn jo ned öppis Verruckts eso Domini, ich tät mi jo hindersinne.

**Domini:** Hä, im allerschlimmschte Fall chumm i denn halt bi der um Asyl go froge, aber so wiit simmer Gott sei Dank no ned, Änneli.

**Änneli:** Jetz gang i sofort hei go d Stube putze und s Bett früsch aazieh... es cha denn cho wies wott, tschau Domini, bis bald.

**Domini:** Tschau Änneli... und heb denn wäge mer jo kei vergäbni Müeh.

(*Änneli ab hinter dem Haus*)

**Domini:** Vorläufig han ich jetz do no z tue... und gnäschtet hett scho mängi und gliich nie gleit.

(*Domini will ab in den Stall, Julia kommt aus dem Stall*)

**Julia:** Domini, was isch mit dem Ross passiert, das goot jo nur no uf drü Beine?

**Domini:** Das isch mer au es Rätsel... vorgeschter hetts plötzlich aagfange lahme.

**Julia:** Was meinsch, söll ich im Tierarzt aalüüte?

**Domini:** Nei, gib im Fritz Bscheid, er söll cho d lise abrisse. (*Domini ab in den Stall*)

**Julia:** Mein Gott... do freut mer sich eimol uf en guete Handel... und was bliibt der, Ärger und Unchöschte. Mir uf em Rossbode sind glaub ändgültig vo de Glückslischte gstriche worde. (*Julia ab ins Haus*)

## 5. Szene:

Jakob, Res, Änneli, Julia

*(Jakob und sein Nachbar Res kommen hinter dem Haus hervor. Res, ein durchtriebener Geizhals, schlechte und schmutzige Erscheinung)*

**Res:** Die Stross muess jetzt unbedingt zwäg gmacht werde und d Julia esch underhaltigspflichtig, genau so guet wien ich.

**Jakob:** Unbestritte Res und d Stross hetts meh als nötig, s hett jo bald nur no Löcher.

**Res:** Ich dänke zäh Fueder Chies würds bruuche, wenn mer sie rächt wott mache.

**Jakob:** Cho hälfe schaffe chömed mer sicher, de Domini und ich, aber s hälfe zahle wirs grösser Problem sii für d Julia.

**Res:** *(aufbegehrend)* Das esch doch au keis Läbe, derewäg vo de Hand is Muul.

**Jakob:** Jo, es sind herti Ziite do obe.

**Res:** *(etwas zynisch)* Sie chönnts jeder Zait andersch ha, wenn sie nume wetti.

**Jakob:** D Schulde hett en Andere bi dir gmacht, Res. De läbt leider nümme, suscht hetti er die au scho lang zugg zahlt.

**Res:** *(wenig beeindruckt)* S Läbe isch halt teilwiis härt.

**Jakob:** Ebe, und de Chopf ane hebe, muess jetzt d Julia.

**Res:** Was heisst do ane ha... „abe ha“ sött sie ihre Chopf.

**Jakob:** Was heisst das?

**Res:** Sie weiss was ich meine. Aber, mis Aagebot gilt nümme lang.

**Jakob:** Ich gang de Julia go rüefe, es goot jo schliesslich sie aa, wäg de Stross.

*(Jakob ab ins Haus)*

**Res:** *(siegsgewiss)* Zum gröschte Teil ghört de Betrieb jo sowieso scho i mir. Mit echli Gschick chan ich mir de samt Bedienig under de Nagel riisse... *(geht etwas abseits, schnüffelt herum)*

**Änneli:** (*Eier-Änneli kommt nochmals zurück und sucht Domini, sieht aber Res nicht*) ...Das sött mer doch unbedingt no wüsse... he jo, de eint mag lieber Röschi, de ander lieber Rührei oder Eiertätsch zum Zmorge. (*klopft an das Stallfenster*) ...das sind Sache, um die sött sich jedi Frau kümmern, wenn sie will de Friede ha.

**Res:** Ich mag am liebschte Schinke mit Spiegelei, Änneli.

**Änneli:** (*erschrickt zu Tode*) ...Hesch du mich jetz verschreckt, was wotsch du do Brunnmättler?

**Res:** Sicher kei Brucheier verchaufe wie du.

**Änneli:** (*beginnt mit ihrer Geheimniskrämerei*) ...übrigens, es stimmt denn was mer gseit hesch hüt am Morge... de Beck-Hueber weiss es au scho wäg de Julia.

**Res:** Was seit er, de Hueber?

**Änneli:** De Branderli, de Rosshändler, de hocki bald jede Tag do bi de Julia... und debii chönn sie bald s Brot nüme zahle wo de ihre allwäg tüeg ewägg frässe.

**Res:** So so, de Donner... guet seisch mer das... bisch diner Sach sicher, Änneli?

**Änneli:** (*geht langsam auf den Heimweg*) ...Mit jeder Garantie... so z säge us erschter Hand, tschau Res.

(*Änneli ab Richtung Dorf*)

**Res:** (*ist Änneli einige Schritte gefolgt, spricht anschliessend zu sich, bemerkt nicht, dass Julia aus dem Haus kommt*) ...Die cheibe Häx, die schnörret gwüss scho im ganze Dorf ume, de Brunnmättler well allwäg au nochli meh als nur Gäld uf em Rossbode.

**Julia:** Und wenn sie s tät... sie hett jo nüüt als rächt, oder Res?

**Res:** (*etwas überrumpelt, unsicher*) Ebe... jo... hetts de Jakob gseit, wäge de Stross.

**Julia:** Heb no es bitzeli Geduld, villedt cha der innert vierzäh Tag de Zeis überwiise und für es Fueder Chies chönnts denn au no lange.

**Res:** (*überrascht*) Hoppla... woher plötzlich sovill Flüssigs?

**Julia:** Das isch ganz ellei mini Sach, das söll dich ned belaschte, Res.

**Res:** Mol, ebe tuets mi... mini Meinig wärs... die Sach chönnt mer über en bargäldlose Zahlungsverkehr vill eifacher regle.

**Julia:** Los Res, ich weiss was du meinsch.

**Res:** Also gseesch, zier di doch ned so lang.

**Julia:** Weisch, zu säbem Verkehr wo du dir vorstellst, do fehlt mir ehrlich gseit de Gluscht. Und de wird ich au nie übercho.

**Res:** Ah, so isch das.

**Julia:** Nimms ned z persönlich, aber es bitzeli Sälschtachtig han ich denn scho no.

**Res:** (*frustriert, langsam*) Jä nu, wenn so bockig wotsch tue. Ich cha au ganz andersch.

**Julia:** Was wotsch demit säge?

**Res:** Ganz eifach, zum Zeis dezue wird denn au grad s ganze Kapital fällig.

**Julia:** Mein Gott Res, weisch was du do seisch.

**Res:** Hetsch es uf die eifachi Art chönne ha.

**Julia:** Es muesch schiinbar e gwaltigi Befriedigung sii, en armi, wehrlosi Wittfrau fertig z mache. Aber so zeigst wenigstens din miserable Charakter. Pfui, schäm di. (*spuckt vor ihm aus, dann ab ins Haus*)

**Res:** (*spricht für sich*) Und folgst mir nicht willig, dann brauch ich Gewalt. De Satz han ich zwar ned us de Bible, aber wirksam isch er trotzdem. (*Richtung Haus*) Ne-nei Julia, s täubele wird dir nüüt nütze. (*laut*) Dänk dra, jedi Chue git sini Milch gern abe, wenn de Druck gross gnueg esch.

## VORHANG

### 3. Akt

#### 1. Szene:

Klara, Jakob, Julia, Barbara

*(Klara ist am Brunnen am Kartoffeln waschen, Barbara hüpfte mit dem Springseil, Julia sitzt am Tisch liest in einem Brief)*

**Barbara:** Grossmüeti, zell emol wie mängsmol dass ich cha hüpfte.

**Klara:** Jo so schnell chan i gar ned zelle, wie du magsch gumpe.

**Julia:** *(legt den Brief zur Seite)* ...Ich danke, mer händ jetz denn bald alli uus gumpet uf em Rossbode.

**Barbara:** *(setzt sich verlegen neben die Mutter)* Immer chömed so dummi Brief, wo dich so truurig mached.

**Klara:** Julia, nimms doch ned so schwer, es hilft der ned wiiter.

**Julia:** *(vorwürfig)* Nach diner Meinig müesst ich em Fritz go danke säge für de Pfuschi won er a dem Ross abgloh hett... *(geht mit dem Brief zu Klara)* ...do, chasch sälber läse, was de Brunnmättler schriebe, wenn i bis morn ned cha zahle!

**Klara:** *(nimmt den Brief, liest still, setzt sich beim Brunnen hin, nach einer Weile)* Dass er en Giizchrage esch hett mer scho lang gwusst... aber e söttigi Bosheit... nei, das hett ich em Res doch ned zuetrouet.

**Barbara:** *(geht zur Grossmutter)* ...Grossmüeti, werum gits so böösi Lüüt, debii hett doch de lieb Gott d Mönsche alli sälber gmacht.

**Klara:** Das cha der gwüss ned säge Bärbeli, für das z wüsse müesst mer allwäg de lieb Gott sälber sii.

**Julia:** *(steht auf, geht zur Haustüre)* ...Barbara chumm ine, du sötsch dini Huusufgabe no mache.

*(Julia ab ins Haus)*

**Barbara:** Jo, ich chume Mami... aber säg Grosi, was hett de Brunnmättler gschriebe?

**Klara:** Das dörf i der ned säge, aber de isch bald frächer als de gross Hecht im Mühlweiher.

**Barbara:** *(sehr bestimmt)* Das gang i jetz aber sofort im Grossvatter go säge.

*(Barbara ab ins Haus)*

**Klara:** *(spricht zu sich, sehr besorgt)* Jo, wens so eifach wär, er tät gärn hälfe, de Grossvatter... *(steht langsam auf, geht mit den Kartoffeln gegen den Hauseingang)* ...gäge s Böse im Mönch hilft nur ei gueti Angelruete, das esch es guets ehrlichs Gebet!

**Jakob:** *(kommt vom Dorf her, er war beim Coiffeur)* Es Läbe lang ha mi gschunde für de Betrieb und jetz e söttige Chummer und die Schand.

**Klara:** Jakob, was hesch au, was druckt di derewäg.

**Jakob:** *(setzt sich auf die Stallbank)* Nach em Coiffeur han ich in Rebstock welle go en Zwöier ha, do seit doch so ne verhudlete Gäuferi zu mer: De Rossbode sei allwäg bald konkursamtlich uusgschriebe, ich chönn denn mis Näscht grad näb sie s schtelle under de Bachbrugg, es heb no Platz.

**Klara:** *(geht tröstend zu Jakob)* Was verruckts eso... chumm ine Jakob, de wo das gseit hett, läbt allwäg z rächtem under dere Brugg.

*(Klara und Jakob ab ins Haus)*

## 2. Szene: Domini, Fritz

*(Domini und Fritz kommen hinter dem Stall hervor)*

**Fritz:** ichtlage will er mich, de Tschegg, wäge Gschäftsschädigung, das hett er mer vor allne Lüüt an Chopf gschosse im Bäre inne.

**Domini:** De Branderli hett gar kei Grund zum chlage, erschtens ghört das Ross no gar ned ihm, zwöitens hett de sälber meh als gnueg Dräck am Schtücke.

**Fritz:** *(zerknirscht)* Uf zähtuusig Nägel wo mer schloot, goot halt emol eine z nöch, aber dass es uusgrechnet bi dem Ross hett müesse sii, das macht mer Müh.

**Domini:** *(beschwichtigend)* Es esch wie s esch Fritz, das chönd mer ned ändere. Bi ruuche Erfahriga liit öppe es Heil wo mer halt ned sofort erkennt. Eis isch sicher, ohni de Nagel wo fehl gange esch, wär das Ross jetz bim Tschegg obe.

**Fritz:** *(gibt Domini eine Büchse)* Lueg, vo dere Salbi muesch zwöimol im Tag iiribe... chumm i zeig der s wie s muesch mache.

**Domini:** *(riecht an der Salbe)* ...Wäh, die stinkt jo gfürchig, mit dere chöntschi de Tüüfel vertriibe.

**Fritz:** *(überzeugend)* Wirsch gseh, i drei Tääg lauft das Tierli wieder rund.

*(Domini und Fritz ab in Stall)*

### 3. Szene: Jakob und Klara

*(Käthi und Jakob kommen aus dem Haus)*

**Jakob:** *(aufgebracht)* De neu Schtall, en neue Traktor und s Bad, alles hett müesse sii.

**Klara:** Totni aachlage, säb tät ich ned mache Vatter, de Toni isch fliissig gsi, er hetti das scho präschtiert.

**Jakob:** *(setzt sich erschlagen auf die Bank)* Und de Todesstoss hett eus jetz de Fritz no gliiferet.

**Klara:** Au die paar Franke für das Ross hetted eus ned grettet, s wär höchstens es bitzeli länger gange.

**Jakob:** Mueter, es isch zum verzwiifle, es git nüüt Schlimmers als en Hof uf die Art z verlüüre.

**Klara:** *(überzeugend langsam)* Vatter, eis wär bestimmt no schlimmer, wenn mer debii de Glaube a s Gueti tät iibüesse. *(geht zu Jakob, legt ihre Hand auf seine Schulter)* Chumm Vatter, mer wänd abe zum Chileli, bim Grab vom Toni finde mer bestimmt die nötig Chraft und Rüh.

**Jakob:** Jo Mueter, hesch jo recht... de letscht Wäg goot meischtens i die säb Richtig... und keine weiss wenn.

*(stehen langsam auf, gehen gebeugt aber in grosser Harmonie von der Bühne gegen das Dorf ab)*

**4. Szene:**  
Mädi, Domini

*(Mädi kommt nach einer kurzen Spielpause hinter der Hausecke hervor, mit einem Express-Brief)*

**Mädi:** *(besieht den Brief)* En Express, mol, das esch höheri Qualität für en Poschtbeamte als nur so blödi Reklame verteile... *(geht zur Haustüre, klopft – klopft noch einmal)* ...die sind allwäg im Schtall. *(klopft an das Stallfenster, sieht ihre Schokolade für Domini noch auf dem Sims liegen)* ...was Cheibs, jetz hett de mini Schoggi no ned gässe... das hetts jo no nie gäh die letschte drüü Johr. *(legt das Schoggistengeli wieder hin)*

**Domini:** *(kommt aus dem Stall)* Was bringsch guets Mädi?

**Mädi:** *(euphorisch)* Neue Bscheid und neus Glück! ...Lueg, en Express, do sötsch mer unterschriebe.

**Domini:** *(unsicher)* Jo, säb wird schwierig, ha das siit de Schuel nie meh bruucht.

**Mädi:** Denn machsch drüü Chrüzli, das langet au... aber säg Domini, werum magsch kei Schoggi meh vo mer?

**Domini:** Liebes-Chummer Mädi... hochgradig!

**Mädi:** Du mini Güeti, das sött mer aber sofort therapiere.

**Domini:** I be dra, Mädi, zwöimol im Tag striich i Salbi ii.

**Mädi:** Jo säg rächt, wo striicht mer denn die Salbi gäge Liebeschummer ii?

**Domini:** Dehinde uf em Bschüttloch bind i ihre de Chöpf höch as Drähm ue, denn nimm i ihre chrank Fuess zwüsche mini Chnüü, denn chan i mit beide Händ schaffe.

**Mädi:** *(schaut ganz verdutzt)* Wie bitte? Das macht mer doch ned emol mit ere Chue.

**Domini:** Nei Mädi... aber mit eme Ross.

**Mädi:** *(erleichtert)* Du hesch mer jetz aber en schöne Schreck iigjagt... jä guet, wenn dini Fründin vier Bei hett, denn mach wiiter mit dere Therapie. *(vielsagend)* Und hüt zobe offerier ich dir es Gläsli „Rote“ bi mer... bis spöter, tschüss Domini.